



# MuseumsMenschen

## Die frühen Stadtmuseen von Niederösterreich Early City Museums in Lower Austria

Baden - Eggenburg - Gars - Korneuburg - Krems - Melk - Retz - St. Pölten - Wr. Neustadt - Zwettl

[www.noemuseen.at/museumsmenschen](http://www.noemuseen.at/museumsmenschen)



WISSENSCHAFT · FORSCHUNG  
NIEDERÖSTERREICH







# MuseumsMenschen

## Die frühen Stadtmuseen von Niederösterreich Early City Museums in Lower Austria

Baden - Eggenburg - Gars - Korneuburg - Krems - Melk - Retz - St. Pölten - Wiener Neustadt - Zwettl

Herausgegeben von/Edited by:

**Anja Grebe**

Text:

**Sophie Feszl**





## INHALT/CONTENT

200 Jahre „MuseumsMenschen“: Stadtmuseen in Niederösterreich neu entdeckt, Einleitung Anja Grebe	6
200 years of “MuseumsMenschen”: City museums in Lower Austria rediscovered, Introduction Anja Grebe	8
Die Bürger und ihre Museen, Vorwort Ulrike Vitovec	10
The citizens and their museums, Preface Ulrike Vitovec	11
Rollettmuseum Baden	14
Krahuletz-Museum Eggenburg	18
Zeitbrücke-Museum Gars	22
Stadtmuseum Korneuburg	26
museumkrems	30
Stadtmuseum Melk	34
Museum Retz	38
Stadtmuseum St. Pölten	42
Museum St. Peter an der Sperr Wiener Neustadt	46
Stadtmuseum Zwettl	50
Bildnachweise/Copyrights	54

### Impressum

Diese Publikation erscheint im Rahmen des FTI-Projekts „MuseumsMenschen. Gründungsgeschichte der Stadtmuseen in Niederösterreich im 19. Jahrhundert“ der Donau-Universität Krems (Projektlaufzeit: 2017–2020).

Published as part of the FTI project “MuseumsMenschen. The foundation history of the city museums in Lower Austria in the 19<sup>th</sup> century” at Danube University Krems (project duration: 2017–2020).

Projektleitung und Herausgabe/Edited by: Anja Grebe

Texte/Texts: Sophie Fessl

Wissenschaftliche Beratung/Scientific advice: Celine Wawruschka

Fotografien (außer Archivbilder)/Photographs: Armin Bardel

Grafische Gestaltung/Graphic Design: Gert Lanser

Druck/Printing: druck.at, Leobersdorf

Titelbild/Cover: Krahuletz-Museum (Foto: Peter Ableidinger)

Umschlag hinten/Back cover: Museumsschild aus dem Stadtmuseum Korneuburg

[www.donau-uni.ac.at/dkk](http://www.donau-uni.ac.at/dkk)



< Die Projektpartner im FTI-Projekt „MuseumsMenschen“. Project partners of the FTI project “MuseumsMenschen”.

Kein anderes österreichisches Bundesland besitzt mehr und ältere Stadtmuseen als Niederösterreich.

## 200 JAHRE „MUSEUMSMENSCHEN“: STADTMUSEEN IN NIEDERÖSTERREICH NEU ENTDECKT

Das 19. Jahrhundert gilt als Gründungsjahrhundert des modernen Museums. Neben den großen, in den Metropolen angesiedelten, oft aus fürstlichen Sammlungen hervorgegangenen National- und Landesmuseen entstehen vielerorts von Bürgern initiierte Stadt- und Regionalmuseen, so auch in Niederösterreich. Die Museen in Baden (Rollett-Museum, zugänglich seit 1810), Wiener Neustadt (gegründet 1824) und Retz (gegründet 1833) zählen sogar zu den frühesten derartigen Museumsgründungen in Europa. 1901 wird mit dem Neubau des Krauletz-Museums in Eggenburg der erste eigenständige Museumsbau Niederösterreichs errichtet.

Kein anderes österreichisches Bundesland besitzt mehr und ältere Stadtmuseen als Niederösterreich. Die zehn ältesten, alle noch im 19. Jahrhundert gegründet und bis heute bestehend, werden hier mit ihrer Gründungsgeschichte und den Sammlungs-Highlights erstmals gesammelt vorgestellt. Die Stadtmuseen befinden sich in allen Vierteln Niederösterreichs und laden zu einer Neuentdeckung der Regionen anhand ihrer Museen und darin verwahrten Schätze ein. Über die

Sammlungsobjekte hinaus spiegeln die Museen auch das enorme Engagement der Bürger, die als „MuseumsMenschen“ die Sammlungen begründet, vermehrt, erforscht und ihren Mitmenschen und der Nachwelt in Publikationen und Ausstellungen näher gebracht haben und näher bringen.

Das große Interesse der Museums-Pioniere für die Natur, die Umwelt, das Kulturerbe und die Geschichte der eigenen Stadt und Region ist heute so aktuell wie nie zuvor. Doch wer waren die Museumsgründer, welches Wissen besaßen sie, mit welchen Methoden haben sie gesammelt und wie wurden die Objekte ausgestellt? Diesen und weiteren Fragen widmete sich das Forschungsprojekt „MuseumsMenschen“ am Department für Kunst- und Kulturgeschichte der Donau-Universität Krems, dessen Ergebnisse die Grundlage dieser Broschüre bilden. Das im Rahmen des FTI (Forschung, Technologie, Innovation)-Programms des Landes Niederösterreich geförderte, über zweijährige Forschungsprojekt unter Leitung der Universitätsprofessur für Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften fand in enger Kooperation mit dem Museumsmanagement Nie-

derösterreich und den zehn ältesten Stadtmuseen in Niederösterreich statt und nahm an ihrem Beispiel die reiche Museumsgeschichte des Bundeslandes in den Blick.

Zu den zehn Museen gehören neben dem zunächst privat geführten Rollett-Museum in Baden das Museum St. Peter an der Sperr in Wiener Neustadt, das als kommunale Neugründung im Jahre 1824 tatsächlich das älteste genuine Stadtmuseum Niederösterreichs ist. Ebenfalls noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das Stadtmuseum Retz 1833 gegründet. Seinen Ruf als Gründungsjahrhundert des modernen bürgerlichen Museums erhielt das 19. Jahrhundert vor allem durch die zahlreichen Neueinrichtungen in der zweiten Jahrhunderthälfte, so auch in Niederösterreich. Zu den Neugründungen bis 1900 zählen die Stadtmuseen in Korneuburg (1863), St. Pölten (1879), Melk (1879/80), Krems (1884/89), Eggenburg (1889/1901), Gars (1898/1902) und Zwettl (1900).

Zu danken ist an erster Stelle dem Land Niederösterreich mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung für die Förderung des Projekts durch

das FTI-Programm. Ein großer Dank gilt der wissenschaftlichen Projektmitarbeiterin Dr. Celine Wawruschka, deren über zweijährige Recherchen in den Archiven, Bibliotheken und Sammlungen nicht nur zahlreiches unbekanntes Quellenmaterial, sondern auch so manche Sensation zutage gefördert haben, welche die Gründungs- und Frühgeschichte der niederösterreichischen Stadtmuseen in neues Licht rücken. Die Ergebnisse ihrer Forschungen, von Dr. Sophie Fessler für diese Broschüre anschaulich zusammengefasst, werden in umfassender Form in einem eigenen Band publiziert werden. Der abschließende Dank gilt den Kooperationspartnern vom Museumsmanagement Niederösterreich unter Leitung von Mag. Ulrike Vitovec und den zehn Stadtmuseen und Gemeinden für ihr außerordentliches Engagement, durch welches das Forschungsprojekt erst möglich wurde. Mit den „MuseumsMenschen“ laden wir ein, die Stadtmuseen, ihre reiche Geschichte und ihre Schätze neu zu entdecken!

**Univ.-Prof. Dr. Anja Grebe**  
Donau-Universität Krems  
Leiterin des FTI-Projekts „MuseumsMenschen“

No other Austrian province  
has more and older city museums  
than Lower Austria.

## 200 YEARS OF "MUSEUMSMENSCHEN": CITY MUSEUMS IN LOWER AUSTRIA REDISCOVERED

The 19<sup>th</sup> century is considered the founding century of the modern museum. In addition to the large national and provincial museums located in the metropolises, often originating from princely collections, city and regional museums initiated by citizens were established in many places, including Lower Austria. The museums in Baden (Rollettmuseum, open to the public since 1810), Wiener Neustadt (founded in 1824) and Retz (founded in 1833) are even among the earliest such foundations in Europe. Built in 1901, the new Krahuletz-Museum in Eggenburg was the first independent museum building in Lower Austria.

No other Austrian province has more and older city museums than Lower Austria. The ten oldest, all founded in the 19<sup>th</sup> century and still in existence today, are presented here for the first time in a collected form with their founding history and collection highlights. The museums are located in all districts of Lower Austria. They invite everyone to rediscover the regions through their museums and the treasures they hold. Looking beyond the objects in the collections, the mu-

seums also reflect the enormous commitment of the citizens who, as "MuseumsMenschen" ("museum people"), founded, increased, and researched the collections and brought them closer to their contemporaries and to posterity in exhibitions and publications.

The great interest of the museum pioneers in phenomena like nature, the environment, the cultural heritage as well as the history of their own city and region is more relevant than ever before. But who were these museum founders, what knowledge did they possess, what methods did they use in collecting and how were the objects exhibited? These and other questions were at the heart of the research project "MuseumsMenschen" at the Department of Arts and Cultural Studies at Danube University Krems, the results of which form the basis of this publication. The two-year research project was funded by the FTI (Research, Technology, Innovation) programme of the province of Lower Austria and headed by Prof Dr Anja Grebe, Chair of Cultural History and Collection Studies at Danube University Krems. "Museums-

Menschen" was carried out in close cooperation with the Museum Management of Lower Austria and the ten oldest town museums in Lower Austria, taking them as an example for considering the rich museum history of the province.

The ten museums include the Rollettmuseum in Baden, which was initially privately run, and the Museum St Peter an der Sperr in Wiener Neustadt, which was founded by the municipality in 1824 and is the oldest genuine town museum in Lower Austria. Another early foundation is the Stadtmuseum Retz, which was established in 1833. The 19<sup>th</sup> century gained its reputation as the founding century of the modern museum mainly due to the numerous new foundations in the second half of the century, as in Lower Austria. Among the new foundations until 1900 are the town museums in Korneuburg (1863), St. Pölten (1879), Melk (1879/80), Krems (1884/89), Eggenburg (1889/1901), Gars (1898/1902) and Zwettl (1900).

First and foremost, we would like to thank the Province of Lower Austria with its Department

of Science and Research for funding the project through the FTI programme. I would like to express my deepest gratitude to the scientific collaborator Dr Celine Wawruschka, whose more than two years of incessant research in the archives, libraries and collections brought to light numerous unknown source material, which puts the early history of the Lower Austrian municipal museums in a new light. The results of her research, presented by Dr Sophie Fessler in this brochure, will be published in more comprehensive form in a separate volume. Finally, I would like to thank our cooperation partners from the Museummanagement of Lower Austria, headed by Mag. Ulrike Vitovec, and the ten town museums and communities for their extraordinary commitment, which made this unusual research project possible. With the "MuseumsMenschen" we invite you to rediscover the city museums, their rich history and their treasures!

**Univ.-Prof. Dr. Anja Grebe**

Danube University Krems

Director of the FTI project "MuseumsMenschen"

Es war ein zukunftsorientiertes Bürgertum, das die Museumsidee in die Städte der Regionen brachte.

## DIE BÜRGER UND IHRE MUSEEN

Die Frage nach der Motivation der Gründungsgeneration unserer Museen ist eine Frage, die uns immer wieder – und auch heute noch – interessante Antworten darauf gibt, was Museen in einer Stadt, in einem Ort, bedeuten. Dabei geht es nicht nur um die kunst- und kulturgeschichtlichen Werte, die im Laufe der Zeit in die Sammlungen aufgenommen wurden, sondern vor allem auch um ideelle Werte: das Bewusstsein für die eigene (Stadt-)Geschichte, die Identifikation mit dem Ort, in dem man lebt und – ja auch – um den Stolz der Bürger auf ihre Stadt und deren Geschichte. Hinzu kommen die vielfältigen Verbindungen und Vernetzungen dieser frühen „MuseumsMenschen“ in die, vielfach im 19. Jahrhundert erst neu entstehenden, Fachwissenschaften und zu gleichgesinnten Gesellschaften andernorts, wovon ein reger schriftlicher Austausch erzählt. In den Archiven fanden sich im Zuge des Forschungsprojekts dazu spannende Briefwechsel und Fachbeiträge. Es war ein selbstbewusstes und auch ein sehr zukunftsorientiertes Bürgertum, das die Museumsidee in die Städte der Regionen zwischen den Metropolen brachte. Es ging darum, sich

der Vergangenheit bewusst zu sein – und es ging um Zugang zu Bildung und Wissenschaft für die Bürgerinnen und Bürger – und – jedenfalls für die Pioniere – um größtmögliche Offenheit gegenüber den Entwicklungen der Zeit. So gesehen können wir uns heute die Frage stellen, was Museen für uns heute bedeuten und bedeuten können. Museen entwickeln vielerorts neue Strategien der Vermittlung und der Einbeziehung der Menschen in ihre Arbeit. Das gilt besonders für ehrenamtlich geführte Museen und für Museen, die bewusst freiwillige Teams aufbauen. Museen werden damit soziale Orte, die mit ihren Sammlungen und Archiven offen sind für Dialog und Diskussion und die sich damit in der Gesellschaft wunderbar und zukunftsorientiert verankern.

In diesem Sinne wünschen wir interessante Begegnungen mit den „MuseumsMenschen“ von damals und mit jenen von heute!

### Mag. Ulrike Vitovec

Geschäftsführerin des Museumsmanagement Niederösterreich

It was a future-oriented urban bourgeoisie that brought the museum idea to the regional cities.

## THE CITIZENS AND THEIR MUSEUMS

What motivated the founders of our museums? This question keeps giving us – even today – interesting answers to what museums mean in a city and to a place. It is not only about the cultural and historical values that have been incorporated into the collections over time, but above all about ideas and ideals: an awareness of one's own (town) history, the identification with the place in which one lives and – yes, also – the citizens' pride in their city and its history. In addition, there are the networks and manifold connections of the early “museum people” with the specialist fields, many of which only emerged in the 19<sup>th</sup> century, and with like-minded people and societies elsewhere, of which a lively written exchange of ideas tells us. In the course of the research project “MuseumsMenschen”, exciting correspondence and specialist writings were found in the archives.

It was a self-confident and also a very future-oriented urban bourgeoisie that brought the museum idea to the regional cities. It was about being aware of the past – and it was about access to education and to science for citizens – and, at

least for the pioneers, about the greatest possible openness to the developments of the time. Seen in this light, we can ask ourselves what museums mean and can mean for us today. In many places, museums are developing new strategies for communicating and involving people in their work. This is especially true for museums run by volunteers and for museums that deliberately establish teams of volunteers. Museums thus become social places that, with their collections and archives, are open to dialogue and discussion and become wonderfully anchored in society in a way that is future-oriented.

In this sense, we wish you interesting encounters with the “MuseumsMenschen”, the “museum people”, of the past and with those of today!

### Mag. Ulrike Vitovec

Managing director of the Museum Management of Lower Austria





## Die Museen The museums





< Das Rollettmuseum ist seit 1912 im ehemaligen Rathaus von Weikersdorf untergebracht.  
The former town hall of Weikersdorf has been home to the Rollettmuseum since 1912.

1912 übersiedelte das Rollettmuseum in das ehemalige Rathaus von Weikersdorf.

## ROLLETTMUSEUM BADEN

### Museumsgründung

Anton Franz Rollett (1778–1842) ist Gründer und Namensgeber des Rollettmuseums Baden. Der Badener Arzt war ein leidenschaftlicher Sammler. Spätestens 1810 fing er an, die Sammlung in seinem Haus für Besucher zu öffnen – aus diesem Jahr stammt die erste Eintragung in seinem Gästebuch. Anton Rollett starb 1842, seine Witwe schenkte seine Sammlung 1867 der Stadt Baden. Unter einer Bedingung: Das Museum müsse für alle Zeiten den Namen „Rollett“ tragen.



Portrait des Museumsgründers Anton Rollett.  
Portrait of Anton Rollett, the museum founder.

### Geschichte des Museums

Das Rollettmuseum hat eine bewegte Geschichte. 1817 zog die Sammlung von Anton Rollett in seine neue Villa in der Bergstraße. Nach der Übernahme durch die Stadt Baden führte sein Sohn, Hermann Rollett, die Sammlung weiter, die durch Schenkungen der Badener Bevölkerung stark vermehrt wurde. Ab 1886 waren Teile der Sammlung in den prunkvollen Redoutensälen ausgestellt, nach dem Abriss des Redoutengebäudes übersiedelte die Sammlung in das ehemalige Armenhaus. Nach der Zusammenlegung der Gemeinden Baden und Weikersdorf übersiedelte das Rollettmuseum 1912 schlussendlich in das ehemalige Rathaus von Weikersdorf. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgten eine Neuaufstellung und die Wiedereröffnung 1957.

### Sammlungsbereiche

#### Rollettsaal

Die „Wunderkammer“ des Anton Rollett präsentiert eine Auswahl der Schätze, die der Museumsgründer, sein Sohn Hermann und Badener Zeitgenossen zusammentrug. Zu entdecken gibt es eine altägyptische Mumie, eine Sammlung getrockneter Pflanzen in Buchkästen und eine geheimnisvolle Daktylothek (Abdruck-Sammlung).

#### Stadtgeschichte von der Jungsteinzeit bis 1955

Fundstücke wie die Gefäße der jungsteinzeitlichen „Badener Kultur“ (um 3000 v. Chr.), eine Knochenflöte oder eine römische Fußbodenheizung zeugen von den früheren Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt. Modelle der Badener Burgen, Artefakte aus diversen Kriegen, Seuchen und Bränden, Gemälde, Souvenirartikel vom Kurbetrieb des Biedermeier und Objekte der neueren Zeit zeichnen ein vielfältiges Bild Badener Geschichte.



Anton Rolletts Hausapotheke.  
Anton Rollett's medicine cabinet.





Die Schädelammlung von Dr. Franz Gall, erweitert von Anton Rollett. Anton Rollett expanded Dr Franz Gall's skull collection.



Es ist „Techi“ Sarg, aber Techi ist nicht die Mumie. While the coffin belongs to „Techi“, Techi is not the mummy inside.

## Frühe Highlights

### Die Gall'sche Schädelammlung

Anton Rollett erhielt 1825 einen Teil der berühmten Wiener Schädel-Sammlung des Arztes Franz Joseph Gall (1758–1828). Gall behauptete, dass man die Charaktereigenschaften eines Menschen an der Form seines Schädels erkennen könne. Rollett erweiterte die Sammlung um weitere Beispiele, darunter eine Lebendmaske des Feldherrn und Kaisers Napoleon Bonaparte (1769–1821).

### Rolletts Hausapotheke

Der Museumsgründer und Arzt Anton Rollett erwarb 1801 das Gutenbrunner Baderhaus, samt chirurgischer Praxis und Hausapotheke. Sie enthält originale Dosen und Fläschchen mit Magentropfen, Anis und auch Opium, sowie historische Keramikgefäße. Die kleine Handapotheke, die Rollett bei seinen Visiten mitzuführen pflegte, ist im Rollettsaal ausgestellt.

### Techi – die Mumie Badens

Ein ganzer Sarg samt Mumie – das war das Souvenir, das der Badener Bürger Georg Mautner von Markhof 1896 dem Rollettmuseum von seiner Ägyptenreise mitbrachte. Die Inschrift auf dem 3300 Jahre alten Sarg verrät, dass der Sarg einer Dame namens „Techi“ gehörte. Aber Techi ist nicht die Mumie: Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass statt ihr ein 50-jähriger Mann, der vor 2300 Jahren an Zahnweh starb, im Sarg liegt.

## History of the Rollettmuseum

The Rollettmuseum Baden is named after its founder, Anton Franz Rollett (1778–1842). The physician was an avid collector, who opened his collection to visitors in 1810. After Anton Rollett's death in 1842, his widow gave his collection to the city of Baden – on one condition: the museum must bear the name “Rollett” for all time. In 1912, the museum moved to its present location, the former town hall of Weikersdorf.

## Collections

### Rollett-Room

Anton Rollett's “cabinet of wonders” presents a selection of the treasures collected by the museum's founder, his son and their contemporaries.

### History of the city of Baden

Objects and artefacts from the Neolithic Age to 1955 give a glimpse into the life of people in Baden and into spa culture in earlier times.

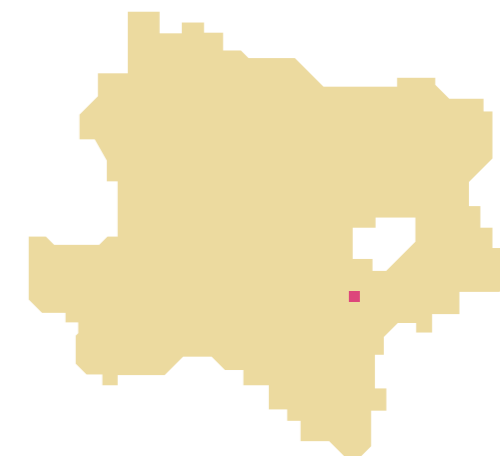
## Early highlights

### Franz Gall's skull collection

Franz Joseph Gall (1758–1828) was the founder of phrenology, the belief that character traits can be read from the skull's shape. Rollett received part of Gall's famous skull collection in 1825.

### Egyptian mummy and coffin

This was Georg Mautner von Markhof's souvenir from his trip to Egypt in 1896, which he donated to the Rollettmuseum. The inscription on the 3300-year-old coffin reveals that the coffin belonged to a lady called „Techi“. But Techi is not the mummy: Instead of Techi, a 50-year-old man, who died of toothache 2300 years ago, lies in the coffin.



## Adresse/Address

Rollettmuseum Baden  
Weikersdorfer Platz 1  
A - 2500 Baden

[www.rollettmuseum.at](http://www.rollettmuseum.at)  
[www.facebook.com/rollettmuseumbaden](https://www.facebook.com/rollettmuseumbaden)  
[museum@baden.gv.at](mailto:museum@baden.gv.at)  
+43 (0)2252-86800-580

## Öffnungszeiten/Opening Hours

Täglich außer Dienstag/  
Daily, except Tuesday, 15:00–18:00;  
geschlossen/closed on: 1.1., 24. – 26.12., 31.12.





< Das 1902 eröffnete Krahuletz-Museum.  
The Krahuletz-Museum was opened in 1902.

Die große Leidenschaft von  
Johann Krahuletz  
war die Archäologie.

## KRAHULETZ-MUSEUM EGGENBURG

### Museumsgründung

Johann Krahuletz (1848–1928) sammelte bereits als Kind ur- und erdgeschichtliche Objekte auf den Äckern rund um Eggenburg, zunächst im Auftrag des Schlossherrn von Stockern, Candid Ponz von Engelshofen (gest. 1866). Der an Archäologie besonders interessierte Autodidakt Krahuletz konnte eine international bekannte Sammlung zusammentragen. Als Krahuletz Ende der 1890er Jahre seine Sammlung ins Ausland verkaufen wollte, gründeten Eggenburger Bürger die „Krahuletz-Gesellschaft“, um die Sammlung in Eggenburg zu halten. Schon 1902 wurde das Krahuletz-Museum in Eggenburg eröffnet. 1925 wurde Krahuletz zum Professor der Geologie ernannt.

### Geschichte des Museums

Krahuletz gelangen einige international bedeutende Funde, wie der eines Schädels eines gaviarartigen Krokodils (mit extrem langem Kiefer) sowie eines Skeletts einer Seekuh, die vor 20 Millionen Jahren lebte. Seine Sammlung präsentierte er 1889 erstmals der Öffentlichkeit, in einem eigenen Raum der Bürgerschule Eggenburg. Dank der Krahuletz-Gesellschaft konnte ein eigenes Museum errichtet werden, in das die Sammlung 1902 übersiedelte. Es war der erste eigenständige Museumsbau Niederösterreichs und war auch vollständig elektrifiziert – früher als das Naturhistorische und das Kunsthistorische Museum in Wien.



Der Sammler und Forscherpionier Johann Krahuletz.  
Johann Krahuletz, collector and pioneering scientist.

### Sammlungsbereiche

#### Archäologie

Eine der großen Leidenschaften von Johann Krahuletz war die Archäologie. Seine Funde aus der Umgebung Eggenburgs, vor allem von der Siedlungsstätte Heidenstatt bei Limberg und dem Vitusberg bei Eggenburg, spannen den zeitlichen Bogen von der Altsteinzeit (ab 300.000 v. Chr.) bis in das Frühmittelalter. Das bronzene „Zaumzeug von Mödring“ aus der Römerzeit (3. Jh. n. Chr.), das Krahuletz für das Museum erwarb, hat Bezüge zu Südschweden und ist ein österreichweites Unikat.



#### Fossilien

Beim Bau der Franz-Josefs-Bahn in den 1880er Jahren untersuchte Krahuletz Baustellen, Kies- und Sandgruben, wo er zahlreiche Fossilien fand. 1898 entdeckte er in den Sandgruben um Eggenburg zahlreiche Knochen einer Seekuhart, die vor 20 Millionen Jahren lebte, als weite Teile Niederösterreichs von einem subtropischen Meer bedeckt waren. Zu Ehren Krahuletz' wurde diese Tierart *Metaxytherium krahulezi* genannt. Krahuletz' Fossilfunde begründeten die Bekanntheit seiner Sammlung und sind bis heute ein Highlight des Museums.

#### Volkskundliche Sammlung

Zu Krahuletz' Lebzeiten ging die traditionelle bäuerliche Lebens- und Wirtschaftsweise zu Ende. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, sammelte Krahuletz Gegenstände aus seiner Zeit, vor allem Alltagsobjekte, Trachtbestandteile und Mobiliar.

Johann Krahuletz in den Sammlungsräumen, um 1900. Johann Krahuletz at work in his museum, around 1900.





Der Depotfund aus Neudorf bei Staatz ist eines der vollständigsten Ensembles der berühmten Aunjetitz-Kultur. The hoard find from Neudorf near Staatz is one of the most complete ensembles of the famous Aunjetitz culture.

## Frühe Highlights

### Röschitzer Bauernstube

Die bereits bei der Museumseröffnung 1902 gezeigte „Röschitzer Bauernstube“, eine typische Wohnstube wohlhabender Weinbauern, stammt aus der Sammlung des Eggenburger Notars Eugen Frischauf. Die Möbel und selbst die geschnitzte Zimmerdecke stammen aus dem Weinviertel Weinort Röschitz, die Zusammenstellung ist jedoch fiktiv und wurde eigens für das Krahuletz-Museum geschaffen.



### Depotfund Neudorf bei Staatz

Bei einer seiner Wanderungen im Weinviertel rettete Krahuletz 1907 den reichen Depotfund vor der Entsorgung als Altmetall. Der Depotfund von Neudorf bei Staatz gilt als eines der am vollständigsten überlieferten Ensembles bronzezeitlicher Prestigeobjekte aus der Aunjetitz-Kultur (ca. 2300–1600 v. Chr.), der auch die „Himmelscheibe von Nebra“ angehört. Bei Deponierungen werden die Objekte absichtlich vergraben. Hier kombinierte und vergrub die adlige Elite prächtige Trachtbestandteile und außergewöhnliche Einzelstücke.

Die „Röschitzer Bauernstube“ ist seit 1902 im Museum zu sehen. The „Röschitzer Bauernstube“ was already shown at the opening of the museum in 1902.

## History of the Krahuletz-Museum

Already as a child, Johann Krahuletz (1848–1928) collected prehistoric and geological objects in the fields around Eggenburg. At the end of the 1890s, Krahuletz wanted to sell his considerable collection, but citizens of Eggenburg founded the “Krahuletz Society” to keep the collection in Eggenburg. Finally, in 1902, the Krahuletz-Museum was opened in Eggenburg.

## Collections

### Archaeological collection

Archaeology was one of Krahuletz’ passions. His finds from the area around Eggenburg span the arc from prehistory and early history to the early Middle Ages. The “Bridle of Mödring” is one of the icons of prehistoric research in the Waldviertel.

### Fossils

During railway constructions near Eggenburg in the 1880s, Krahuletz visited construction sites, gravel and sand pits, where he found numerous fossils and artefacts. In 1898 Krahuletz discovered bones of manatees in sand pits around Eggenburg. In honour of Krahuletz, this species was named *Metaxytherium krahuletzi*. 20 million years ago, the manatee lived at the edge of the subtropical Eggenburger Sea. Krahuletz’ fossil finds established the fame of his collection and are still a highlight of the museum.

### Ethnographic collection

During Krahuletz’ lifetime, the traditional rural society and way of life came to an end. In order to preserve them for the future, Krahuletz collected numerous objects from his time, such as everyday objects, costume components and furniture.

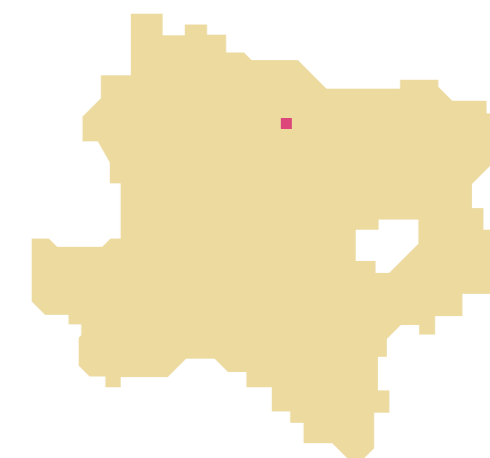
## Early highlights

### “Röschitzer Bauernstube”

The “Röschitzer Bauernstube”, the typical living room of wealthy winegrowers, was already shown at the opening of the museum in 1902. It comes from the collection of the Eggenburg notary Eugen Frischauf.

### Hoard find

During one of his hikes in the Weinviertel in 1907, Krahuletz saved the hoard find of Neudorf near Staatz from being disposed of as scrap metal. The hoard find is a so-called equipment depot from the Bronze Age, for which the local elite combined and buried magnificent costume components and unusual individual pieces. This hoard is regarded as the most complete ensemble of typical objects of the central European Aunjetitz culture (ca. 2300-1600 BC).



## Adresse/Address

Krahuletz-Museum  
Krahuletzplatz 1  
A - 3730 Eggenburg

www.krahuletzmuseum.at  
gesellschaft@krahuletzmuseum.at  
+43 (0)2984-34003

## Öffnungszeiten/Opening Hours

30. März – 1. Dezember/March 30 – December 1:  
Montag – Freitag/Monday to Friday, 9:00–17:00,  
Samstag, Sonntag, Feiertage/Saturday, Sunday,  
Holidays, 10:00–17:00





< Das Zeitbrücke-Museum vereint Garser Ortsgeschichte mit der Franz von Suppé-Gedenkstätte. The Zeitbrücke-Museum unites the history of Gars with a memorial for operetta composer Franz von Suppé.

1902 beschloss der Garser Gemeinderat die Gründung des Museums.

## ZEITBRÜCKE-MUSEUM GARS

### Museumsgründung

Die Gründung des Garser Markt- bzw. Lokalmuseums wurde 1898 von der „k.k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale“ und von Pater Friedrich Endl angeregt. Der Benediktiner Endl war Archivar im nahe gelegenen Stift Altenburg und als Konservator der Centralcommission für den Bezirk Horn, einschließlich Gars, zuständig. 1902 beschloss der Garser Gemeinderat die Gründung des Museums.

### Geschichte des Museums

Das Museum blieb trotz Unterbrechungen in der Ausstellungstätigkeit über die Jahre bestehen. Ab Juli 1973 wurden die Bestände des früheren Markt- bzw. Lokalmuseums im „Heimatmuseum“ und der „Suppé-Gedenkstätte“ präsentiert. 1980 eröffnete das Museum am heutigen Standort, der alten Garser Hauptschule. Als „Zeitbrücke-Museum“ schlossen sich 2002 das Heimatmuseum, die Franz von Suppé-Gedenkstätte und das Handelsmuseum offiziell zusammen.

### Sammlungsbereiche

#### Garser Ortsgeschichte mit Zunft und Handwerk

Mobiliar, Handwerksgerätschaften, Zunftfahnen und Bilder vermitteln ein Bild des früheren Gars.

#### Archäologie im Garser Raum

Ausstellung von Grabungsfunden in Thunau am Kamp, das seit der Jungsteinzeit besiedelt ist.

#### Babenberger und Burgenraum

Architekturmodelle, Bilder, Funde und Wappen beleuchten die Geschichte der Burg Gars, Sitz des Babenbergers Leopold II. im 11. Jahrhundert.

#### 1. Österreichisches Handelsmuseum

Anhand der Garser Firma Kiennast, Österreichs ältestem Handelshaus, wird die Geschichte des Handels im Wandel über die Jahrhunderte vorgestellt.

#### Franz von Suppé-Gedenkstätte

Gars war die bevorzugte Sommerresidenz von Franz von Suppé (1819–1895), dem Schöpfer der Wiener Operette. Der Museumsraum zeigt Exponate, von denen einige schon zwischen 1896 und 1908 im „Suppé-Museum“ präsentiert wurden, das seine Witwe in ihrem Landhaus eingerichtet hatte.

Dieses Gebetbuch von 1764 schenkte ein Garser Kaffeehausbesitzer dem Museum. This prayer book from the year 1764 was gifted to the museum by the owner of a coffeehouse in Gars.



## Frühe Highlights

### Himmlischer Wegweiser

Der Garser Kaffeehausbesitzer Josef Bruckmüller schenkte im Eröffnungsjahr 1902 dem Garser Museum ein Gebetbuch aus dem Jahre 1764 – und verewigte sich mit einer handschriftlichen Widmung.

### Übergabe der Garser Markturkunde

1403 übergab der Landesherr Herzog Albrecht IV. die wichtige Markturkunde an Vertreter des Marktes Gars. Das Ölgemälde zeigt diesen historischen Moment in der Entwicklung des Ortes Gars.

Die Landsknechtstrommel gehört zur historischen Sammlung des Zeitbrücke-Museums. The lansquenet drum is part of the historical collection of the Zeitbrücke Museum.



1403 übergab Herzog Albrecht IV. die Markturkunde für den Markt Gars. In 1403, Duke Albrecht IV handed over the market charter to representatives of Gars.



## History of the “Zeitbrücke-Museum”

The museum’s foundation was encouraged in 1898 by the “Imperial Commission (Centralcommission) for the Research and Preservation of Art and Historical Monuments” and by Father Friedrich Endl. The Benedictine Endl was the archivist at the nearby Altenburg Abbey and, as curator of the Centralcommission, responsible for the Horn district, including Gars. In 1902 the Gars municipal council decided to found the museum. The museum was maintained over the years despite interruptions in the exhibition activities. In 2002, the local museum, the Franz von Suppé memorial, and the Trade Museum officially merged to form the “Zeitbrücke-Museum”.

## Collections

### Local history, including guilds and trades

Furniture, guild flags, and pictures convey a sense of the former Gars. The history of the Kiennast firm, Austria’s oldest still active trading house, illuminates the history of trade.

### Archaeology in the Gars area

An exhibition of excavation finds from Thunau am Kamp, which has been inhabited since the Neolithic Age.

### Gars Castle and the Babenbergs

Architectural models, pictures, finds, and coats of arms illuminate the history of Gars Castle, seat of Leopold II of Babenberg in the 11<sup>th</sup> century.

### Franz von Suppé memorial

Souvenirs from Austria’s famous operetta composer Franz von Suppé (1819–1895), who had his summer residence in Gars.

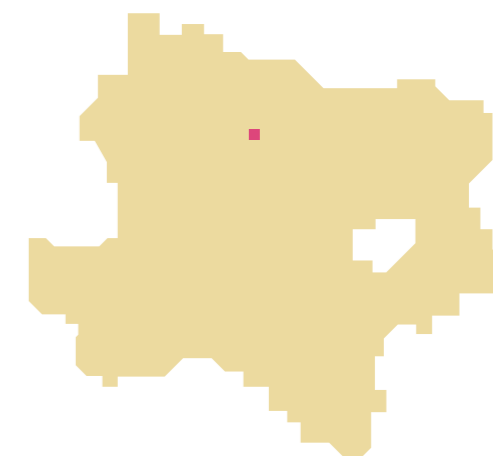
## Early highlights

### Heavenly Guide

In 1902, the coffeehouse owner Josef Bruckmüller donated this prayer book from 1764 to the Museum – and immortalised himself with a handwritten dedication.

### Handing over of the market charter

In 1403, duke Albrecht IV handed over the market charter to representatives of Gars. An oil painting shows this historical moment in the development of the town of Gars.



## Adresse/Address

Zeitbrücke-Museum Gars  
mit 1. Österreichischem Handelsmuseum  
und Suppé-Gedenkstätte  
Kollergasse 155  
A - 3571 Gars am Kamp

www.zeitbruecke.at  
info@zeitbruecke.at  
+43 (0)650-5200525

## Öffnungszeiten/Opening Hours

April – Dezember/April – December:  
Samstag, Sonntag, Feiertag/Saturday,  
Sunday, Holidays, 10:00–12:00, 14:00–17:00





< Das Stadtmuseum Korneuburg ist seit 1974 im ehemaligen städtischen Dampf-, Wannen- und Brausebad aus dem Jahr 1908 untergebracht. The Town Museum Korneuburg reopened in the former public steam baths in 1974.

Die Korneuburger Bürger schenkten dem Museum nach der Gründung Münzen, Waffen und Alltagsobjekte.

## STADTMUSEUM KORNEUBURG

### Museumsgründung

1863 stellte der neu gegründete Verein für Landeskunde in einem provisorischen Museum im Korneuburger Rathausturm Archivalien, topographische Ansichten und Funde aus der Umgebung aus. Das gilt als Gründungszeitpunkt des Stadtmuseums Korneuburg. In den 1890er Jahren beschloss die Gemeinde, mit den Sammlungsobjekten ein permanentes Museum zu gründen, das zunächst im Rathausturm untergebracht wurde.

### Geschichte des Museums

Nach der Gründung schenkten Korneuburger Bürger dem Museum zahlreiche Gegenstände, auch die Stadtgemeinde kaufte gezielt etwa alte Bilder der Stadt an. So blieb bald wenig Platz im Rathausturm. 1938 musste das Museum aufgelöst werden. Die Sammlung wurde in einem Kellerraum der ehemaligen Mädchenschule, heute HAK, gelagert, große Teile gingen während des 2. Weltkriegs verloren. 1960 erfolgte die Gründung des heutigen Museumsvereins Korneuburg. Nach einem umfangreichen Umbau wurde das Stadtmuseum 1974 im ehemaligen, 1908 erbauten „Kaiser Franz Joseph Regierungs-Jubiläums-Bad“ wiedereröffnet. Das Stadtmuseum ist im Besitz der Stadtgemeinde, die ehrenamtlichen Mitglieder des Museumsvereins sorgen für den Betrieb und bringen auch die Korneuburger Kultur Nachrichten heraus.

### Sammlungsbereiche

#### Stadtgeschichte

Die Korneuburger Bürger schenkten dem Museum nach der Gründung Münzen, Waffen und Alltagsobjekte. Auch alte Stadtansichten, Urkunden und Bilder geben Einblick in die Geschichte Korneuburgs.

#### Geologie des Korneuburger Beckens

Gesteine, Mineralien und Fossilien geben Einblick in die Urgeschichte und Geologie des Korneuburger Raums.

#### Donau und Schiffswerft

Seit 1852 bis zur Schließung 1993 war die Donauwerft Korneuburg die größte Werft Österreichs. Bootsmodelle, Pläne, alte Fotografien und persönliche Erinnerungsstücke lassen den wichtigen Teil der Stadtgeschichte wieder lebendig werden.



Vermutliche Regiments- oder Kriegskasse, die bereits 1890 im Museumsraum im Stadtturm ausgestellt war. Probable regimental chest, already displayed in the museum in 1890.

Steintafel des Raaber Kreuzes, das in Andenken an die Rückeroberung der Festung Raab aufgestellt wurde. Inscription of the Győr Cross, erected to commemorate the reconquest of the Raab Fortress (Győr).



## Frühe Highlights

### Regiments- oder Kriegskasse

Die bemalte Truhe diente vermutlich als Regiments- oder Kriegskasse bzw. Soldtruhe. Bereits 1890 wurde sie im Stadtmuseum Korneuburg ausgestellt.

### Steintafel des Raaber Kreuzes

Nach der Rückeroberung der westungarischen Festung Raab (Győr) im Jahr 1598 von der osmanischen Armee erging ein Erlass Kaiser Rudolfs II., im heutigen Ostösterreich Gedenksteine an dieses Ereignis aufzustellen. Die Inschrift des Korneuburger Kreuzes lautet „Sag Gott Dem Herrn Lob und Danckh Das Raab wider ist kommen in der Christenhandt den 29 Marty Im 1598. Jar Corneuburg“.



Versteinerung aus der archäologischen Sammlung. Fossil from the archaeological collection.

## History of the City Museum Korneuburg

In 1863 the newly founded Association for Regional Studies exhibited archival documents, topographical views and finds from the surrounding area in a temporary museum in the town hall tower. This is considered the founding date of Korneuburg's museum. In the 1890s, the municipality of Korneuburg decided to establish a permanent museum, which was also housed in the town hall tower. After several moves and major losses during World War II, the museum was reopened in the former public steam baths in 1974.

## Collections

### History of Korneuburg

In the museum's founding years, Korneuburg's citizens donated coins, weapons, and objects of daily life to be displayed in the museum.

### Geology of Korneuburg

Minerals, fossils, and geological objects illustrate the early history and geology of the area.

### Korneuburg Shipyard and the Danube

From 1852 until 1993, Austria's biggest shipyard was located in Korneuburg. Models, photographs, maps, and personal memorabilia bring this important part of Korneuburg's history back to life.

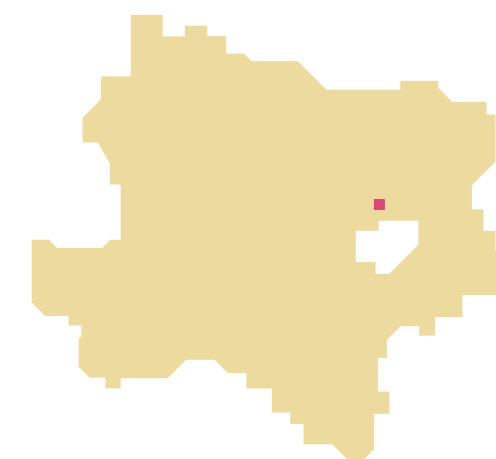
## Early highlights

### Regimental or war chest

This chest probably served as a war chest or pay chest. In 1890, the chest was already exhibited in the Korneuburg town museum located in the town hall.

### Stone plate of the Győr Cross

Following the re-conquest of the Hungarian Raab Fortress (now Győr) in 1598, emperor Rudolf II issued a decree to erect memorial stones in what is now eastern Austria, including in Korneuburg. The inscription refers to this historical moment.



## Adresse/Address

Stadtmuseum Korneuburg  
Dr. Max Burckhard-Ring 11  
A - 2100 Korneuburg

[www.museumsverein-korneuburg.at](http://www.museumsverein-korneuburg.at)  
[museumsverein.korneuburg@gmx.at](mailto:museumsverein.korneuburg@gmx.at)  
+43 (0)2262-72553

## Öffnungszeiten/Opening Hours

Sonntag/Sunday, 9:00–12:00





< 1891 eröffnete das museumkrem in den Räumlichkeiten des ehemaligen Dominikanerklosters. The museumkrem opened in the former Dominican church in 1891.

Die Schauräume thematisieren die Geschichte des Handels, des Weinbaus und die Entwicklung des Kremser Bürgertums.

## MUSEUMKREMS

### Museumsgründung

Der geschichtsbegeisterte Prälat und Sammler Anton Kerschbaumer, seit 1880 Stadtpfarrer in Krems, unterbreitete 1881 dem Gemeinderat die Idee, ein Stadtmuseum in seiner Heimat- und Wirkungsstadt Krems zu gründen. Der Gemeinderat nahm diese Initiative einstimmig an und ernannte Kerschbaumer zum ersten Leiter des Museums. Bereits 1886 erfolgte die erste Ausstellung der Sammlung in einem Zimmer des Rathauses. Durch rege Sammeltätigkeit und viele Spenden Kremser Bürger wuchs die Sammlung rasch an und der Platz im Rathaus wurde eng. 1891 konnte das Städtische Museum in der ehemaligen Dominikanerkirche eröffnet werden, auch ein erster Museumsführer wurde herausgegeben.

### Geschichte des Museums

Die Dominikanerkirche wurde nach Aufhebung des Klosters 100 Jahre lang unterschiedlich genutzt, bevor die Gemeinde sie 1890 dem Museumsverein zur Einrichtung des Kremser Stadtmuseums überließ. Allerdings nur den ersten Stock: Der große Kirchenraum war mit einer Zwischendecke in zwei Stockwerke geteilt, im Erdgeschoss befand sich bis 1921 das Stadttheater und danach das Feuerwehrdepot. Erst 1969 wurde die Zwischendecke entfernt und die ehemaligen Klostergebäude größtenteils dem Museum gewidmet. Bei einem Umbau 1994–1996 wurden auch die Räume im ersten Stockwerk und große Teile des ehemaligen Klosterweinkellers für die Nutzung erschlossen.

### Sammlungsbereiche

#### Stadtgeschichte

Seit den Gründungsjahren werden Objekte, die mit der Geschichte der Stadt Krems in Verbindung stehen, gesammelt. Ausgrabungsfunde, Münzen, Trachtenstücke, Alltagsgegenstände sowie Erinnerungen an die Revolution von 1848 bildeten den Grundstein der Sammlung zur Stadtgeschichte. Heute thematisieren eigene Schauräume die Geschichte des Handels, des Weinbaus und die Entwicklung des Kremser Bürgertums.

#### „Kremser Schmidt“

Der international bekannte Barockmaler Martin Johann Schmidt (1718–1801), auch genannt der „Kremser Schmidt“, wird in einem eigenen Schauraum gewürdigt.

#### Archäologie

Im alten Weinkeller geben archäologische Funde aus der Römerzeit und dem Mittelalter einen Überblick über die archäologischen Grabungen in Krems. Auch die älteste Frauendarstellung Österreichs und zweitälteste der Welt, die „Fanny vom Galgenberg“ (ca. 30.000 v. Chr.), wurde im Bezirk Krems gefunden, sie ist in einer originalgetreuen Reproduktion im Museum ausgestellt.



Eine Handwerkerfigur mit Korb.  
Figure of an artisan with a basket.

Porträt der Kremser Apothekergattin Magdalena Kappler, 1544. Portrait of Magdalena Kappler, 1544.



## Frühe Highlights

### Hl. Veit im Kessel

Der heilige Veit (Vitus) ist Stadtpatron von Krems. Die vermutlich in Krems geschaffene Holzplastik zeigt die Halbfigur des Heiligen, wie er der Legende nach in einem Kessel siedenden Öls gemartert wurde. Die um 1520 geschaffene Figur wird bereits im „Führer im städtischen Museum zu Krems“ aus dem Jahre 1892 vorgestellt.

### Porträt der Magdalena Kappler

Magdalena war die Ehefrau des wohlhabenden Kremser Arztes und Apothekers Dr. Wolfgang Kappler. Das Bildnis zeigt die Mutter von 14 Kindern in reicher Gewandung vor einer fiktiven See- oder Flusslandschaft. Das Porträt wurde 1544 vermutlich von einem Kremser Maler angefertigt.



Diese Figur des Hl. Veit wurde bereits im Museumsführer von 1892 erwähnt. This sculpture of St Vitus was already mentioned in the museum guide of 1892.

## History of the museumkREMS

In 1881, the history-loving prelate and collector Anton Kerschbaumer proposed to the Krems municipal council the idea of founding a museum in his hometown Krems. The municipal council unanimously accepted this initiative and Kerschbaumer became the first director by the museum. In 1886, the first exhibition of the collection took place in a room of the town hall. Due to Kerschbaumer's collecting activities and many donations by citizens of Krems, the collection grew rapidly and the space in the town hall became narrow. In 1891, the Municipal Museum in the former Dominican Church was opened, and a first museum guide published.

## Collections

### History of Krems

In the founding years of the museum, objects related to the history of the city of Krems were collected. Excavation finds, coins, traditional costume pieces, everyday objects as well as memories of the revolution of 1848 formed the cornerstone of the collection on the city's history. Today, separate showrooms focus on the history of trade, viticulture, and the development of the Krems merchant elite.

### “Kremser Schmidt”

The internationally renowned baroque painter Martin Johann Schmidt, also known as the “Kremser Schmidt”, is honoured in a separate showroom.

### Archaeology

Objects in the old wine cellar, such as finds from the Roman and medieval periods, give an overview of the archaeological excavations in Krems. The oldest female representation found in Austria and the second oldest in the world, the “Fanny vom Galgenberg”, was found in the district of Krems and is shown in a facsimile reproduction.

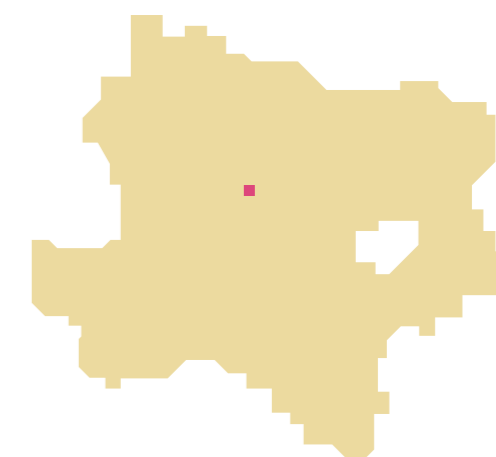
## Early highlights

### St Vitus in the cauldron

St Vitus is the patron saint of Krems. This wooden figure of St Vitus from 1520 was already presented in the museum guide of 1892. The figure, probably made in Krems, shows the saint as he was martyred in a cauldron of boiling oil.

### Portrait of Magdalena Kappler

Magdalena Kappler was the wife of the wealthy physician and pharmacist Dr Wolfgang Kappler of Krems and mother of 14 children. The portrait, dated 1544, shows her in front of a fictive landscape.



## Adresse/Address

museumkREMS  
Körnermarkt 14  
A - 3500 Krems

www.museumkREMS.at  
museum@kREMS.gv.at  
+43 (0)2732-801-571

## Öffnungszeiten/Opening Hours

April – Oktober/April – October:  
täglich/daily, 10:00–18:00





< Das Stadtmuseum Melk ist im alten Postgebäude untergebracht. The former post office is now home to the Stadtmuseum Melk.

Der Melker Gemeinderat beschloss 1879 die Errichtung eines eigenen Stadtmuseums.

## STADTMUSEUM MELK

### Museumsgründung

Im Oktober 1879 beschloss der Gemeinderat von Melk die Errichtung eines eigenen Museums. Bereits im Mai 1880 wurden vorhandene archäologische Funde und alte Schriften in einigen Schaukästen im Rathaussaal ausgestellt. Unter der Leitung des Apothekers Franz Xaver Linde (1837–1903), der auch eine Chronik der Stadt Melk verfasste, gewann das Museum an Umfang. 1903, im Todesjahr des Museumsgründers, waren bereits 420 Objekte vorhanden.

### Geschichte des Museums

Nach dem Tod Lindes übernahm sein Sohn, Apotheker Franz Xaver Linde jun., die Leitung des Museums. Aus Platzgründen übersiedelte die Sammlung 1910 aus dem Rathaus in das Haus des Apothekers, der zu dieser Zeit auch Bürgermeister von Melk war. 1926 kamen die Objekte vorübergehend in das Stift Melk, 1931 wurden sie im Brauhaus neu aufgestellt. 1947 übersiedelte die Sammlung wieder in das Stift Melk. Erst im November 1959 wurde das Museum im zentral gelegenen Fürnbergischen Posthaus neu eröffnet. Das Museum ist derzeit nur nach Voranmeldung zu besichtigen.

### Sammlungsbereiche

#### Urgeschichtliche Sammlung

Franz Xaver Linde jun. begann eine umfangreiche urgeschichtliche Sammlung, die um die Fundgegenstände von Josef Aichinger, dem ersten Rektor des Seminars Melk, erweitert wurde.

#### Volkskundliche Gegenstände

Hausgeräte, Gemälde und Urkunden illustrieren die Melker Stadtgeschichte seit dem Mittelalter.



Franz Xaver Linde jun. war eine treibende Kraft hinter dem Melker Museum. Franz Xaver Linde Jr. was a driving force in the museum's early years.

Das Idol mit Vogelgesicht, eine rund 7000 Jahre alte Tonfigur. This clay figure of a human body with a bird's face is around 7000 years old.



## Frühe Highlights

### Idol mit Vogelgesicht

Die Tonfigur mit Vogelgesicht wurde 1933 bei Straßenbauarbeiten in der Nähe von Melk gefunden. Die Figur stammt aus der nach dem ungarischen Hauptfundort bekannten Lengyel-Kultur der mittleren Jungsteinzeit, ist also rund 7000 Jahre alt. Die etwa 6 cm große Figur ist ein Mischwesen aus Vogel und Mensch.

### Truhe der Bürgergarde

Die barocke Eisentruhe der Bürgergarde zu Melk stammt aus der Sammlung des Stadtarchivs und des Museums Melk. Ein prächtiger Schlüssel bewegt acht Riegel und drei Sperren in einem raffinierten Schließmechanismus. Im Inneren dieser „Melker Schatzkiste“ werden historische Siegel und Geldscheine, sowie Abzeichen aus dem Stadtarchiv und dem Museum aufbewahrt.



Die barocke Truhe der Melker Bürgergarde mit ihrer raffinierten Schließmechanik. This baroque chest belonged to the citizens' guard of Melk.

## History of the Melk Museum

In October 1879, the Melk municipal council decided to establish its own museum. Already in May 1880, existing archaeological finds and old documents were exhibited in showcases in the town hall. Under the direction of the pharmacist Franz Xaver Linde, who also wrote a chronicle of the city of Melk, the museum grew in size. In 1903, the collection already included 420 objects. After Linde's death in 1903, his son, pharmacist Franz Xaver Linde junior, took over the management of the museum. After several moves, the museum was reopened in 1959 in a building where a post office was located previously. Currently, the museum can only be visited by appointment.

## Collection

### Prehistoric collection

Franz Xaver Linde Jr. began an extensive prehistoric collection, which was expanded by the finds of Josef Aichinger, the first rector of the Melk Seminary.

### Ethnographical objects

Ethnographical objects from the Melk area, household appliances, portraits and documents illustrate the history of Melk since the Middle Ages.

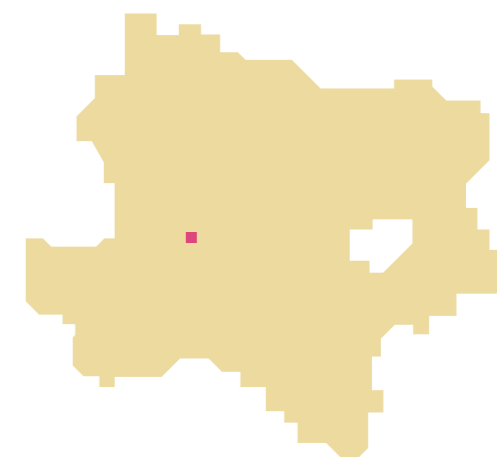
## Early highlights

### Idol with a bird's face

The clay figure was found in 1933 during construction works on a road near Melk. The idol with a bird's face comes from the Lengyel culture of the middle Neolithic period, which makes it about 7000 years old.

### Chest of the Citizens' Guard

The baroque iron chest of the citizens' guard of Melk comes from the collection of the city archive and the Museum Melk. A magnificent key moves eight bolts and three locks in a sophisticated locking mechanism. Inside this „Melk treasure chest“ historical seals, banknotes, and medals are exhibited.



## Adresse/Address

Stadtmuseum Melk  
„Alte Post“  
Linzer Straße 3-5  
A - 3390 Melk

archiv@stadt-melk.at  
+43 (0)676 844-715-6100

## Öffnungszeiten/Opening Hours

Nach Vereinbarung/By appointment only





< Die ursprünglich im Rathausurm ausgestellte Sammlung des Museum Retz ist seit 1948 im ehemaligen Bürgerspital untergebracht. Since 1948, the Museum Retz is located in the „Bürgerspital“, a former almshouse.

Mit der Gründung 1833 zählt das Museum Retz zu den ältesten Museen Österreichs.

## MUSEUM RETZ

### Museumsgründung

Der Retzer Buchdrucker und Stadtschreiber Johann Baptist Geißler ordnete 1833 auf Wunsch des Retzer Bürgermeisters Vinzenz Würth die „Städtische Rüstkammer“ neu. Geißler, der auch das „Gedenkbuch der Stadt Retz“ schrieb, inventarisierte und beschrieb dabei die historischen Gegenstände, die die Stadt Retz über die Jahre gesammelt hatte. Diese Neuordnung wird als formale Gründung des Museum Retz angesehen. Die Sammlung zog anlässlich der Neuaufrichtung auch erstmals um, vom Nalbertorturm (nahe dem heutigen Museum) in den Rathausurm.

### Geschichte des Museums

Mit der Gründung 1833 zählt das Museum Retz zu den ältesten Museen Österreichs. Nach dem Tod von Johann Baptist Geißler 1844 betreute Bürgermeister Mößner bis 1848 das damals als „Antikenkammer der Stadt Retz“ bezeichnete Museum, danach geriet die Sammlung bis 1874 weitgehend in Vergessenheit. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Bestand neu geordnet. 1948 übersiedelte die Sammlung mit ihren Schwerpunkten in der Heimatkunde und Archäologie in das Retzer Bürgerspital, einem ehemaligen Haus für verarmte Retzer Bürger nahe dem Nalbertorturm.



Büchse der Retzer Fleischerzunft.  
Retz butcher's guild jar.

### Sammlungsbereiche

#### Kulturhistorische Sammlung

Unter Geißler trug die Sammeltätigkeit „dem romantischen Wesenszug des Biedermeiers“ Rechnung, wie Rudolf Resch 1951 im „Retzer Heimatbuch“ beschrieb. Gegenstände aus dem bürgerlichen Leben wurden zusammengetragen, um sie für die Nachwelt zu erhalten. Die reiche kulturhistorische Sammlung umfasst auch Objekte der Stadtgeschichte, eine historische Waffensammlung, die Musikinstrumenten-Sammlung, eine Sammlung von Goldhauben sowie Porträts von Bürgerinnen und Bürgern ab dem 17. Jahrhundert.

#### Prähistorische Sammlung

Unter dem bekannten Numismatiker und Retzer Bürgermeister Alois Richter, der das Museum von 1890 bis 1907 leitete, wurden zahlreiche archäologische Funde aus dem Retzer Raum auf Grabungen geborgen und für das Museum erworben.

#### Erdgeschichtliche Sammlung

Die Sammlung beinhaltet die Gesteine des Retzer Raumes, Meeresfossilien, fossile Hölzer sowie eiszeitliche Tiere, die rund um Retz gefunden wurden.



Die Neuaufrichtung und Katalogisierung der Bestände durch Johann Baptist Geißler im Jahr 1833 wird als Gründung des Museum Retz angesehen. Johann Baptist Geißler catalogued and documented the city's collection in 1833, this is regarded as the museum's official founding.

Das Richtschwert ist eines der am längsten in der Sammlung enthaltenen Objekte. The executioner's sword is one of the longest held objects in the collection.



## Frühe Highlights

### Richtschwert

Das Richtschwert gehört zu den ältesten Objekten in der Sammlung des Museum Retz. Johann Baptist Geißler beschrieb es bereits bei der Neuordnung der Sammlung und reichte es auf Platz vier seines 1833 erstellten Verzeichnisses der Bestände, dem „Schatz-Kästchen“.

### Königin Europa

Die von Johannes Putsch entworfene Landkarte „Königin Europa“ von 1534 zeigt Europa als Königin. Sie ist die älteste bekannte Karte in dieser Form und gilt als Vorbild für spätere Karten, die Erdteile als Personen zeigen. Die Karte wurde 1838 als eines der ersten Objekte dem Museum geschenkt, im Zuge des Projekts „MuseumsMenschen“ im Depot wiederentdeckt und in ihrer Einzigartigkeit wissenschaftlich aufgearbeitet.



Die wiederentdeckte „Königin Europa“ ist die älteste bekannte gedruckte Karte eines Kontinents in Menschenform. The re-discovered „Queen Europe“ is the oldest known printed map depicting a continent as a human being.

## History of the Retz Museum

The Retz printer and town clerk Johann Baptist Geißler reorganized the “municipal armoury” in 1833 at the request of the mayor of Retz, Vinzenz Würth. This reorganisation is considered the formal foundation of the Museum Retz, which makes the museum one of the oldest in Austria. Geißler, who also wrote the “Memorial Book of the City of Retz”, made an inventory and described the historical objects that the city of Retz had collected over the years. On the occasion of the reorganisation, the collection also moved for the first time, from the Nalberturm (near the present-day museum) to the Town Hall Tower.

## Collections

### Cultural history collection

Under the leadership of Johann Geißler, the museum's collection strategy met the romantic expectations of the Biedermeier period. Well-loved objects and utensils of the every-day life of the town elite were collected for posterity. The extensive collections also contain objects from the city's history since the Middle Ages, as well as collections of historic weapons, musical instruments and traditional costume.

### Prehistorical collection

Prehistoric finds were added to the museum mainly under Mayor Alois Richter, who led the museum from 1890 to 1907.

### Geological collection

A collection of minerals and rocks from the Retz area, as well as fossils of marine animals and animals of the ice-age found around Retz.

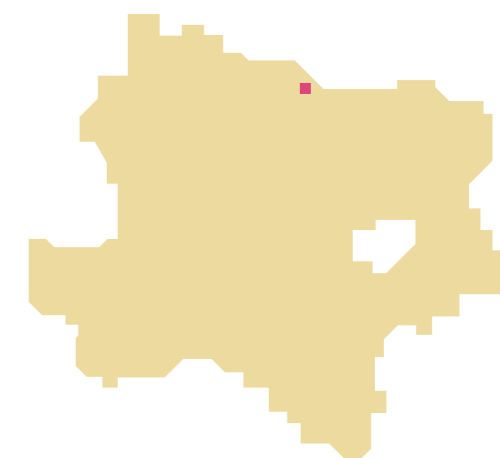
## Early highlights

### “Queen Europe”

The map “Queen Europe” designed by the Tyrolean Johannes Putsch and produced in 1534 shows Europe as a queen. It is the oldest known printed map in this form and considered the model for later maps that depicted continents as persons. The map was donated to the museum in 1838 and rediscovered in its storage rooms in the course of the “MuseumsMenschen” project.

### Executioner's sword

The executioner's sword is one of the objects that have been in the collection of the Museum Retz for the longest time. Johann Baptist Geißler described it already during the reorganization of the collection and ranked it fourth in his inventory of holdings from 1833, the so-called “Treasure box”.



## Adresse/Address

Museum Retz  
Znaimerstraße 7  
A - 2070 Retz

www.museumretz.at  
museum-retz@aon.at  
+43 (0)2942-20242  
(Museum, während der Öffnungszeiten/Museum, during opening hours)  
+43 (0)2942-2700  
(Tourismusverein Retz/Tourist information Retz)

## Öffnungszeiten/Opening Hours

Karsamstag – 26. Oktober/Holy Saturday –  
October 26: Freitag, Samstag, Sonntag, Feiertag/  
Friday, Saturday, Sunday, Holidays, 13:00–17:00





< Nach 30-jähriger Unterbrechung wurde das Stadtmuseum St. Pölten 1976 im umgebauten Karmeliterhof wiedereröffnet.  
In 1976, the Stadtmuseum St. Pölten re-opened in the Karmeliterhof after a 30-year-long hiatus.

Wertvolle Gemälde, Möbel und Unikate aus der Zeit um 1900 illustrieren St. Pöltens Bedeutung als Jugendstilstadt.

## STADTMUSEUM ST. PÖLTEN

### Museumsgründung

Der St. Pöltner Advokat und Sammler Dr. Karl Heitzler beantragte 1879 im Gemeinderat, das städtische Archiv und Gegenstände von Bedeutung für die Stadtgeschichte, wie den von Kaiser Ferdinand I. verliehenen Wappenbrief und das Stadtrichterschwert, zu sichten und zu ordnen. Dies wird als Gründungsdatum des Stadtmuseums St. Pölten angesehen. Allerdings blieb das Museum in den ersten 30 Jahren eine Sammlung ohne Schauraum. 1907 wurde der geschichtsinteressierte Fotograf Friedrich Imbery zum Verwalter der Sammlung bestellt. Er ordnete und stellte die Objekte auf, sodass schließlich 1909 das Museum in einem Ausstellungsraum im Rathaus eröffnet werden konnte.

Der Gemeinderat Dr. Karl Heitzler gilt als Gründungsvater des Stadtmuseums. Karl Heitzler, member of the city council, proposed the foundation of a city museum.

### Geschichte des Museums

Die weitere Geschichte des Stadtmuseums St. Pölten ist von Umzügen geprägt. Um 1920 übersiedelten die Objekte in ein ehemaliges Schülerheim in der Linzer Straße 37, etwa 250 m südwestlich des heutigen Standorts, wo das Museum bis 1939 blieb. Danach war die Sammlung fast 40 Jahre lang für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. 1976 eröffnete es wieder als „Historisches Museum der Stadt St. Pölten“ im umgebauten Karmeliterhof nahe dem Rathausplatz. 2007 wurde das „Stadtmuseum St. Pölten“ dort nach einer weiteren Umgestaltung neu eröffnet.



### Sammlungsbereiche

#### Stadtgeschichte

Bei der Gründung des Museums wurde besonderer Wert auf Gegenstände von historischem Interesse gelegt. Archivalien, Objekte, Bilder und Kunstwerke, die die St. Pöltner Stadtgeschichte illustrieren, etwa eine Stadtansicht während der Bauernbelagerung 1597 vom niederländischen Maler Balduin Hoyel, gefertigt 1623, sind in der Sammlung vertreten.

#### Archäologie

Archäologische Fundstücke bezeugen die lange Siedlungsgeschichte von St. Pölten. Der 6000 Jahre alte steinzeitliche Muschelschmuck aus Ratzersdorf, einem Stadtteil von St. Pölten, stammt aus den Anfangszeiten der Besiedelung. Römische Grabsteine und andere Fundstücke zeigen die Bedeutung der Stadt in der Römerzeit.

#### Kunstsammlung

Kunst von in St. Pölten lebenden oder mit der Stadt verbundenen KünstlerInnen bilden den Grundstock der umfangreichen Kunstsammlung.

#### Jugendstilsammlung

Wertvolle Gemälde, Möbel und kunsthandwerkliche Unikate aus der Zeit um 1900 illustrieren St. Pöltens Bedeutung als Jugendstilstadt. Die Objekte sind durch Nachlässe und Ankäufe in den Besitz der Stadt gekommen und tragen wesentlich zum nationalen und internationalen Ruf des Museums bei.

Stadtrichterschwert von 1579.  
Town judge's sword, from 1579.



## Frühe Highlights

### Stadtrichterschwert

Bereits 1159 verlieh der Babenberger Konrad II. einem Teil der Bürger St. Pöltens gerichtliche Privilegien. 1579 wurde das ausgestellte Stadtrichterschwert angeschafft. Das Schwert dient als Zeichen der Macht des Stadtrichters über Leben und Tod innerhalb seines Amtsbezirks. Es lag als symbolische Insignie bei Gerichtsverhandlungen allerdings nur auf dem Richtertisch, Todesurteile wurden damit nicht vollstreckt. Das Stadtrichterschwert von St. Pölten gehört zu einer Gruppe ähnlicher Stücke, die sich damals die Städte Steyr, Krems, Bruck an der Leitha und Radkersburg anfertigen ließen und gilt als besonders hochwertig.

### Stadtansicht von Balduin Hoyel

Im Jahr 1623 erteilte der Rat der Stadt St. Pölten dem niederländischen Maler Balduin Hoyel den Auftrag, eine große Ansicht der Stadt zu erstellen. Das Gemälde bezieht sich auf die Belagerung der Stadt durch ein aufständisches Bauernheer im Jahr 1597 und zeigt die Stadt vor dem großen Stadtbrand 1621. Innerhalb der Mauern sind die Verteidiger der Stadt erkennbar, westlich der Stadt ist die sogenannte Bauernschanze (heute u.a. Standort von Landeskriminalamt und Kulturdepot) zu sehen. Mit diesem Bild wollte St. Pölten seine kaisertreue Haltung im Bauernkrieg gegenüber dem Landesfürsten unterstreichen.



Stadtansicht von St. Pölten zur Zeit der Bauernbelagerung 1597. View of St. Pölten during the siege of 1597.

## History of the City Museum St. Pölten

In 1879, the solicitor and collector Dr Karl Heitzler proposed to the municipal council of his hometown to examine and rearrange the municipal archives and objects of historical significance. This is seen as the founding date of the St. Pölten City Museum. In the first 30 years of its existence, the museum remained a collection without an exhibition space. Finally, in 1907, the photographer Friedrich Imbery, who was also interested in history, was appointed as the museum administrator. Imbery organized and arranged the holdings and finally, in 1909, the museum was opened in a room in St. Pölten's town hall. The museum relocated to its current location in the former Carmelite monastery in 1976, with major renovation works finished in 2007.

## Collections

### Municipal history

When the museum was founded, special emphasis was placed on the collection of objects of historical interest. Archival documents, objects, and works of art illustrating the history of St. Pölten are part of the collection.

### Archaeology

Archaeological remains bear witness to the long settlement history of St. Pölten. Among the oldest exhibits is a 6000-year-old Stone Age shell jewellery from Ratzersdorf, now a district of St. Pölten.

### Art Nouveau collection

Unique works of art from the period around 1900 came into the possession of the city of St. Pölten through purchases and bequests. The Art Nouveau collection contributes significantly to the national and international reputation of the museum.

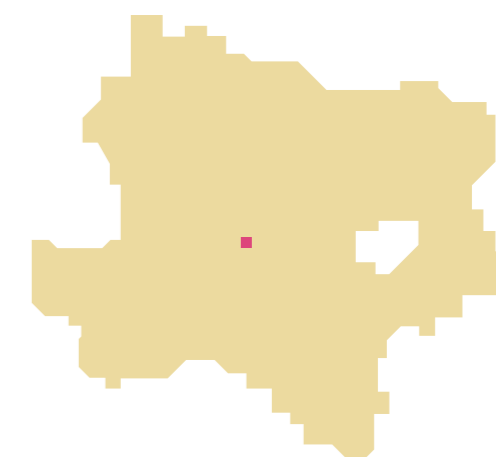
## Early highlights

### Sword of the town judge

As early as 1159, Konrad II of Babenberg granted judicial privileges to some of the citizens of St. Pölten. In 1579, the town judge's sword was commissioned. It is of particularly high quality and symbolized the juridical power during trials. It was not, however, used for executions.

### View of St. Pölten

This painting, made by the Dutch painter Balduin Hoyel, depicts a view of St. Pölten in 1597. In this year, an insurgent peasant army laid siege to St. Pölten, which the city bravely withstood. The city commissioned the painting in 1623 in commemoration of this event.



## Adresse/Address

Stadtmuseum St. Pölten  
Prandtauerstraße 2  
A - 3100 St. Pölten

[www.stadtmuseum-stpoelten.at](http://www.stadtmuseum-stpoelten.at)  
[office@stadtmuseum-stpoelten.at](mailto:office@stadtmuseum-stpoelten.at)  
+43 (0)2742-333-2640

## Öffnungszeiten/Opening Hours

Mittwoch – Sonntag/Wednesday – Sunday,  
10:00–17:00; geschlossen/closed on:  
1.1., 1.5., 24.–26.12., 31.12.





< Im Zuge der Landesausstellung 2019 wurde das Stadtmuseum neu gestaltet. The museum of Wiener Neustadt was redesigned for the Lower Austrian State Exhibition.

Das Wiener Neustädter Stadtmuseum ist eines der ältesten Stadtmuseen Europas.

## MUSEUM ST. PETER AN DER SPERR WIENER NEUSTADT

### Museumsgründung

Das Wiener Neustädter Stadtmuseum ist das älteste Stadtmuseum Niederösterreichs und eines der ältesten Europas. Die Sammlung des Museums nahm 1824 ihren Anfang, als der damalige Bürgermeister, Felix Mießl, das „Antiquitäten Cabinet“ im Rathaus ordnen und inventarisieren ließ. Die im ersten Inventarbuch des geschichtsinteressierten Magistratsrates Johann Fronner verzeichneten 72 Stücke wurden bereits 1825 im Rathaus ausgestellt. Der 1824 gedruckte Katalog dieser Ausstellung ist der älteste gedruckte Museumskatalog in Niederösterreich.

### Geschichte des Museums

1904 zog das durch gezieltes Sammeln stark wachsende Museum in die ehemalige Jesuitenresidenz bei der Vorstadtkirche, die seit 1783 als Truppspital verwendet worden war. Während des 2. Weltkriegs wurden die wertvollsten Museumsbestände zum Schutz vor Schäden nach Seebenstein und Alt-Aussee ausgelagert. Bereits 1950 erfolgte die Neuaufstellung in der Jesuitenresidenz. 1994 zog das Museum an seinen derzeitigen Standort, das ehemalige Dominikanerinnenkloster von St. Peter an der Sperr. Mit der Landesausstellung 2019 wurde das Museum saniert und neugestaltet.

### Sammlungsbereiche

#### Stadtgeschichte

Die 1824 bereits vorhandenen „Antiquitäten“ wurden dank reger Sammeltätigkeit um Gemälde, Zunftgegenstände, Münzen, Kunstgegenstände und Mobiliar der Biedermeierzeit ergänzt. Als kaiserliche Residenz erhielt Wiener Neustadt auch Objekte und Kuriositäten der Habsburger, die im Museum ausgestellt sind. Zu den ältesten Beständen gehören der Corvinusbecher, das Evangeliar des Deutschen Ordens von 1325 und ein Hut und eine Halskrause aus dem Haushalt König Ferdinands I.

#### Archäologie

Die Sammlungen zur Ur- und Frühgeschichte sowie zur römischen Geschichte umfassen umfangreiche Bestände aus der Region Wiener Neustadt.



Bürgermeister Felix Mießl ließ 1824 das „Antiquitäten Cabinet“ ordnen und inventarisieren. In 1824, mayor Felix Mießl ordered the „Cabinet of Antiquities“ to be catalogued.

Hut und Halskrause stammen aus dem Haushalt Kaiser Ferdinands I. Hat and ruff belonged to the household of emperor Ferdinand I.



### Frühe Highlights

#### Hut und Halskrause aus dem Haushalt Kaiser Ferdinands I.

Die mit Perlen und Goldplättchen verzierte Halskrause aus Silberdraht-Gewebe gehörte einst zu einem fürstlichen Frauengewand, das Barett aus schwarzem Samt war Teil einer Fürstenkleidung. Sie waren wertvolle Geschenke des späteren Kaisers Ferdinand I. und seiner Gemahlin Anna an die Wiener Neustädter anlässlich ihres Aufenthaltes in der Wiener Neustädter Burg im Jahr 1541.

#### Corvinusbecher

Johann Fronner verzeichnete den Corvinusbecher bereits in seinem Museumskatalog von 1824. Der goldene Prunkpokal, der zu den ältesten Beständen des Museums gehört, stammt aus der Zeit zwischen 1470 und 1490. Ein kniender Ritter ziert den Deckel, durch ihn wird der Becher in Zusammenhang mit dem Ungarnkönig Matthias Corvinus (1443–1490) gebracht.



Der prachtvolle Corvinusbecher gehört zu den ältesten Beständen des Museums. The magnificent Corvinus Chalice is one of the oldest items in the museum.

### History of the Museum St Peter an der Sperr in Wiener Neustadt

The collection of the city museum of Wiener Neustadt began in 1824, when the then-mayor, Felix Mießl, ordered the “Antiquitäten Cabinet” (“cabinet of antiquities”) in the town hall to be sorted and catalogued. The 72 pieces listed in the first inventory book by Johann Fronner, a magistrate interested in history, were exhibited in the town hall in 1825. The catalogue of this exhibition, printed in 1824, is the oldest printed museum catalogue in Lower Austria. In 1904, the steadily growing collection moved to the former Jesuit residence. During World War II, the museum holdings were transferred to the Nazi storage sites in Seebenstein and Alt-Aussee, and in 1950 were reassembled again in the Jesuit residence. In 1994, the museum moved to its current location, the former Dominican convent of St Peter an der Sperr.

### Collections

#### History of Wiener Neustadt

The “antiquities” already catalogued in 1824 were supplemented by paintings, guild objects, coins, art objects, and furniture of the Biedermeier period thanks to extensive collecting activities. As an imperial city, Wiener Neustadt also received objects and curiosities from the Habsburg household, which are exhibited in the museum. Among the oldest holdings are the Corvinus Chalice, the Gospel Book of the Teutonic Order of 1325, and a hat and ruff from the household of emperor Ferdinand I.

#### Archaeology

The collection of prehistory, early history, and Roman history includes finds from the Wiener Neustadt region.

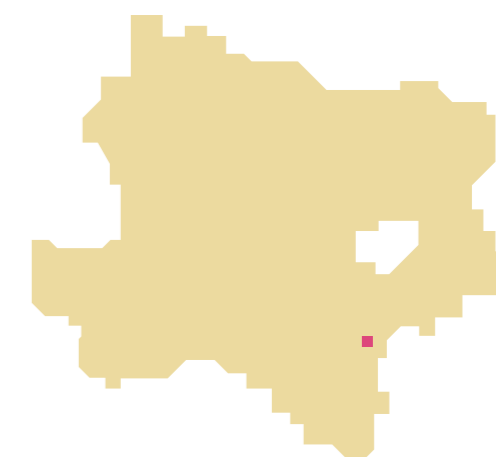
### Early highlights

#### Corvinus Chalice

Johann Fronner already listed the Corvinus Chalice in his inventory book. The magnificent cup, which is one of the oldest items in the museum’s inventory, dates from the period between 1470 and 1490. A kneeling knight adorns the lid, through which the cup is associated with the Hungarian king Matthias Corvinus (1443–1490).

#### Hat and ruff from the household of emperor Ferdinand I

The ruff was part of a princely women’s garment; the beret part of a princely garment. They were gifts from the household of the then king Ferdinand I and his wife Anna to the citizens of Wiener Neustadt on the occasion of their stay in the castle of Wiener Neustadt in 1541.



### Adresse/Address

Museum St. Peter an der Sperr  
Johannes von Nepomuk-Platz 1  
A - 2700 Wiener Neustadt

[www.stadtmuseum.wiener-neustadt.at](http://www.stadtmuseum.wiener-neustadt.at)  
[museum@wiener-neustadt.at](mailto:museum@wiener-neustadt.at)  
+43 (0)2622-373951

### Öffnungszeiten/Opening Hours

Dienstag – Sonntag/Tuesday to Sunday,  
10:00–17:00





< Das Stadtmuseum wurde 1992 im alten Rathaus wiedereröffnet. The Town Museum was reopened in the Old Town Hall in 1992.

Zum 700-jährigen Bestehen  
Zwettls gründeten die Bürger  
das Stadtmuseum Zwettl.

## STADTMUSEUM ZWETTL

### Museumsgründung

Aus Anlass des 700-jährigen Bestehens der Stadt Zwettl beschloss der Zwettler Gemeinderat im Jahre 1900, ein Komitee für die Errichtung eines Stadtmuseums zu bilden. 1901 rief das Komitee aus Gemeinderatsmitgliedern die Zwettler Bevölkerung auf, dem Museum Gegenstände zu schenken oder zu leihen. Mit Erfolg: 1904 wurde das „Museum der landesfürstlichen Stadt Zwettl“ in zwei Räumen des damaligen Amtshauses eröffnet – dort befanden sich bereits das Postamt und das Feuerwehrdepot.

### Geschichte des Museums

1938 schloss das Museum im Postgebäude. 1987 gründeten Zwettler BürgerInnen den Museumsverein Zwettl und erstellten die ersten Konzepte für eine neues Stadtmuseum. 1992 wurde das Zwettler Stadtmuseum im Alten Rathaus neu eröffnet.



Revolver-Garnitur mit Schenkernachweis des Zwettler Bürgers Rudolf Müllner. The revolver was given to the museum by Rudolf Müllner.

### Samlungsbereiche

#### Stadtgeschichte

Am 28. Dezember 1200 erteilte Herzog Leopold VI. „seinen Zwettler Bürgern“ Handelsrechte zu Lande und zu Wasser, seither gilt Zwettl als Stadt. Mit einem beweglichen Stadtmodell kann die bauliche Entwicklung der Stadt bis etwa 1910 nachvollzogen werden. Aus der Gründungszeit des Museums stammen Gegenstände des bürgerlichen Lebens wie Bücher, Kleidung, Bilder und Münzen, die Zwettler Bürger dem Museum schenkten.

#### Kuenringer

Die Kuenringer waren bis in das 14. Jahrhundert Stadtherren von Zwettl. Darstellungen aus ihrem Stammbaum und mittelalterliche Waffen geben Aufschluss über die Zeit der Kuenringer.

#### Handwerk, Gewerbe, Gerichtsbarkeit

Für die Zwettler Wirtschaftsgeschichte sind vor allem die Handwerkszünfte und das Marktwesen bedeutsam. Die Gerichtsbarkeit in vergangener Zeit wird mit zahlreichen Rechtsaltertümern erlebbar.



Die Tuchmacher zählten zur bürgerlichen Elite von Zwettl. Diesen Status verdeutlicht die Zunftruhe von 1694. The cloth makers belonged to the town elite of Zwettl. This status is illustrated by the richly decorated guild chest of 1694.

Dieser Krug erinnert an einen Zunftkrug, wurde aber vermutlich für eine Privatperson hergestellt. The mug resembles a guild mug. This mug, however, was made for a private client.



## Frühe Highlights

### Zunfttruhe der Tuchmacher

Die Zwettler Bürger und die Vorstände der Innungen schenken nach der Gründung des Museums zahlreiche Stücke, darunter reich geschmückte Zunfttruhen und zinnerne Zunftkrüge. Die Zunfttruhe der Tuchmacher (Wollweber) von 1694 steht auf vier Füßen in Form kleiner Löwen. An der Vorderfront ist die vergoldete Statue eines Bischofs zu sehen, vermutlich der Schutzpatron der Tuchmacher. Links und rechts an den Deckelinnenseiten findet sich je ein Pergamentstreifen mit einer Notiz – einer enthält eine Widmung, der andere beschreibt jährlich fällige Zahlungen.

### Krug mit Monogramm „M. B.“, 1647

Der große Krug erinnert an Zwettler Zunftkrüge, doch trägt er keine zünftischen Insignien und übertrifft die bekannten Zunftkrüge in der Größe. Daher ist anzunehmen, dass er für einen Privatmann hergestellt wurde. Der Krug kam 1903 aus dem Besitz der damaligen Gemeinde Friedersbach in den Museumsbestand.



Die Stempel aus Zwettl gehören zu den ältesten Museumsbeständen. The seals are among to the oldest exhibits.

## History of the City Museum in Zwettl

In 1900, Zwettl celebrated the 700<sup>th</sup> anniversary of the town. On this occasion, the municipal council decided to form a committee for establishing a town museum. In 1901, the committee of municipal council members called upon the people of Zwettl to donate or lend objects to the museum. With success: In 1904, Zwettl's museum was opened in two rooms of the former town hall - the museum shared the building with the post office and the fire depot. After its closure in 1938, it wasn't until 1992 that Zwettl's museum reopened in the Old Town Hall.

## Collection

### History of Zwettl

On 28 December 1200, duke Leopold VI granted "his citizens of Zwettl" trading rights on land and water, since then Zwettl has been considered a town. With the movable city model, the structural development of the city can be traced back to around 1910. Objects from bourgeois life, such as books, clothes, pictures and coins were given to the museum in the founding period.

### Kuenringer

The Kuenringers were the lords of Zwettl until the 14<sup>th</sup> century.

### Craft, trade, jurisdiction

The exhibits illustrate the history of the guilds in Zwettl and the importance of trade. One section highlights former jurisdiction practices.

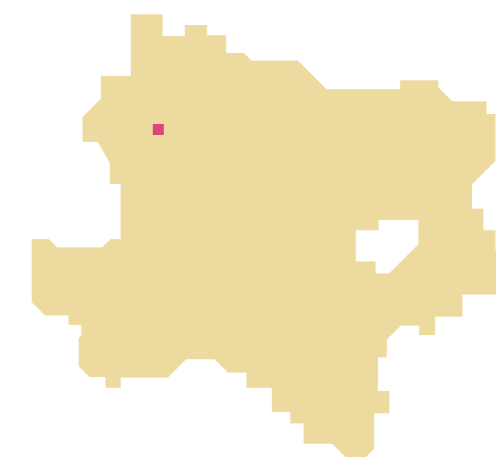
## Early highlights

### Guild chest of the cloth makers

The citizens of Zwettl and the guild leaders donated numerous pieces, among them impressive guild chests such as the guild chest of cloth makers, made in 1694.

### Mug

The mug is strongly reminiscent of the Zwettl guild mug of the butchers. However, it does not bear guild insignia and is considerably larger, so it was probably made for a private client.



## Adresse/Address

Stadtmuseum Zwettl  
Sparkassenplatz 4  
A - 3910 Zwettl

[www.stadtmuseum.zwettl.at](http://www.stadtmuseum.zwettl.at)  
[stadtmuseum@zwettl.gv.at](mailto:stadtmuseum@zwettl.gv.at)  
+43 (0)2822-503-601  
(während der Öffnungszeiten/  
during opening hours)  
+43 (0)2822-503-129  
(Zwettl-Info/Zwettl information)

## Öffnungszeiten/Opening Hours

Mai – Oktober/May – October: Freitag/Friday,  
14:00–17:00, Samstag, Sonntag, Feiertag/Saturday,  
Sunday, Holidays, 10:00–12:00, 14:00–17:00;  
Juli, August, September zusätzlich Dienstag –  
Donnerstag/additional opening hours in July,  
August, September: Tuesday – Thursday, 14:00–17:00



Mit „MuseumsMenschen“ laden wir ein,  
die Stadtmuseen, ihre reiche Geschichte  
und ihre Schätze neu zu entdecken!

## BILDNACHWEISE/COPYRIGHTS

- Armin Bardel: Frontispiz, S. 12, 14 oben, 15, 16,  
20 oben, 22-24, 28 unten, 30-32, 38, 40 oben,  
42 oben, 44 oben, 50-52, Rückcover
- Thomas Magyar: S. 14 unten
- Andrea Reischer: S. 6
- Anja Grebe: S. 26, 27, 34, 46
- Archiv Krahuletz-Museum: Cover und  
S. 18 unten (Foto: Peter Ableidinger),  
18 oben, 19, 20 unten, 55
- Museumsverein Korneuburg: S. 27, 28 oben
- Stadtarchiv Melk: S. 24 oben
- Franz Gleiß: S. 24 unten
- Museum Retz: S. 39, 40 unten (Foto: Doris Pitour)
- Stadtmuseum St. Pölten: S. 42 unten, 44 unten
- Museum St. Peter an der Sperr: S. 47, 48
- „MuseumsMenschen“-Signet:  
Martin Reitschmied, Donau-Universität Krems





## Die Autorinnen

**Prof. Dr. Anja Grebe** ist Universitätsprofessorin für Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften an der Donau-Universität Krems. Sie war Initiatorin und Leiterin des FTI-Projekts „MuseumsMenschen“, das die frühe Geschichte der Stadtmuseen in Niederösterreich erforscht hat.

Dr **Anja Grebe** is professor of Cultural History and Museum Studies at Danube University Krems. She directed the research project “MuseumsMenschen” dedicated to the founding history of the city museums in Lower Austria in the 19<sup>th</sup> century.

**Dr. Sophie Fessl** ist freie Wissenschaftsjournalistin in Wien. Nach ihrem Doktorat in Neurobiologie tauschte sie die Fruchtfliege, ihr Lieblingsmodell, gegen Stift und Papier, um über Wissenschaft, Medizin und interessante Fundstücke aus der Welt der Forschung zu schreiben.

After completing her Ph.D., **Sophie Fessl** swapped her favorite neuroscience model, the fruit fly, for pen and paper. Sophie is a freelance science writer based in Vienna, Austria.